

AMTSBLATT

für den Landkreis Harburg

29. Jahrgang Ausgegeben in Winsen (Luhe) am 09. März 2000 Nr.10

Bekanntm. vom	Inhalt	Seite
07.03.2000	<u>Landkreis Hat-burg</u> Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Haushalt, Personal	141
14.12.1999	<u>Stadt Winsen (Luhe)</u> Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2000	142
01.12.1999	<u>Samtgemeinde Tostedt</u> Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2000 und 2001	144
23.02.2000	<u>Gemeinde Hollenstedt</u> Satzung zur einstweiligen Sicherstellung des Baumbestandes im Ortsteil Emmen, Koppelweg,	148
28.02.2000	Marktgebührensatzung	151
14.12.1999	<u>Gemeinde Toppenstedt</u> Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2000 und 2001	154
25.02.2000	<u>Gemeinde Handeloh</u> Bebauungsplan „An der Schanze“, 2. Änderung	156

BEKANNTMACHUNG

Die nachstehende Sitzung gebe ich **hiermit** bekannt.

Gremium:	Ausschuss für Finanzen, Haushalt, Personal
Sitzungs-Nr.:	33. Sitzung I XIII. Wahlperiode
Tag, Datum:	Mittwoch, 15.03.2000
Sitzungsbeginn:	15.00 Uhr
Sitzungsort:	21423 Winsen (Luhe), Kreisverwaltung, Gebäude B, Sitzungssaal, Raum B-13

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. **Eröff** nung der Sitzung
2. Feststellung der **ordnungsgemäßen** Ladung und **Beschlussfähigkeit**
3. Feststellung der Tagesordnung,
Beschluss **über** die Aufnahme von **Dringlichkeitsanträgen**
4. Bericht des Ausschussvorsitzenden
5. Bericht des Oberkreisdirektors
6. Einwohnemnenfragestunde
7. Genehmigung der Niederschrift vom 1502.2000 **= öffentlicher Teil**
8. Bekanntgabe von **Beschlüssen aus nicht öffentlicher** Sitzung
9. Anregungen und Beschwerden
10. Anfragen
11. Einwohnemnenfragestunde

II. Vertraulicher Teil

21423 **Winsen** (Luhe), 07.03.2000

LANDKREIS HARBURG
Der Oberkreisdirektor

Haushaltssatzung

Aufgrund der §§ 40 und 84 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) hat der Rat der Stadt Winsen (Luhe) in seiner Sitzung am 14.12.1999 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2000 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2000 wird

im Verwaltungshaushalt	
in der Einnahme auf	56.980.200 DM
in der Ausgabe auf	56.980.200 DM
 im Vermögenshaushalt	
in der Einnahme auf	17.309.600 DM
in der Ausgabe auf	17.309.600 DM

festgesetzt.

Der Wirtschaftsplan für die Abwasserbeseitigung wird

im Erfolgsplan mit	
Erträgen in Höhe von	6.843.500 DM
Aufwendungen in Höhe von	6.843.500 DM
 im Vermögensplan mit	
Einnahmen in Höhe von	3.628.200 DM
Ausgaben in Höhe von	3.628.200 DM

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird auf 3.788.800 DM festgesetzt.

Im Vermögensplan für die Abwasserbeseitigung wird keine Kreditaufnahme veranschlagt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 15.145.000 DM festgesetzt.

Im Vermögensplan für die Abwasserbeseitigung werden Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 850.000 DM festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2000 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 5.000.000 DM festgesetzt.

Für den Wirtschaftsplan Abwasserbeseitigung wird der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2000 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, auf 500.000 DM festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Realsteuern werden für das Haushaltsjahr 2000 wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---|----------|
| 1. Grundsteuer | |
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) | 230 v. H |
| b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) | 230 v. H |
| 2. Gewerbesteuer | 280 v. H |

§ 6

Über- bzw außerplanmäßige Ausgaben bis 7.500 DM sind unerheblich im Sinne des § 89 Abs. 1 NGO. Bei Ausgabeansätzen über 50.000 DM gelten überplanmäßige Ausgaben bis zu 15 %, höchstens jedoch 50.000 DM als unerheblich gem. § 89 Abs. 1 NGO.

Winsen (Luhe), den 14.12.99

Schröder
Schröder
Bürgermeister



Bode
Bode
Stadtdirektorin

Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Die vorstehende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2000 wird hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Die nach § 91 Abs. 4 und § 92 Abs. 2 NGO erforderliche Genehmigung ist durch den Landkreis Harburg am 03.03.2000 unter dem Aktenzeichen 20 - 912-1 1/40 erteilt worden.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Abs. 2 Satz 3 NGO

vom 13.03.2000 bis 21.03.2000

zur Einsichtnahme bei der Stadtverwaltung an den folgenden Tagen öffentlich aus:

montags bis freitags	08.00 - 12.00 Uhr
dienstags	14.00 - 15.45 Uhr
donnerstags	15.00 - 18.00 Uhr

Winsen/L., den 09.03.2000

Stadtdirektorin

Haushaltsatzung
der **Samtgemeinde Tostedt** für die Haushaltsjahre
2 0 0 0 u n d 2 0 0 1

Aufgrund des § 84 der Niedersächsischen Gemeindeordnung hat der Rat der Samtgemeinde Tostedt in der Sitzung am 01. Dezember 1999 folgende Haushaltsatzung für die Haushaltsjahre 2000 und 2001 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan wird

für das	<u>Haushaltsjahr 2000</u>	<u>Haushaltsjahr 2001</u>
<u>im Verwaltungshaushalt</u>		
in der Einnahme auf	24.269.500 DM	24.588.900 DM
in der Ausgabe auf	24.269.500 DM	24.588.900 DM
 <u>im Vermögenshaushalt</u>		
in der Einnahme auf	3.601.100 DM	3.011.100 DM
in der Ausgabe auf	3.601.100 DM	3.011.100 DM

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird für das Haushaltsjahr 2000 auf

13.500 DM

festgesetzt.

Für das Haushaltsjahr 2001 werden Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nicht veranschlagt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird für das Haushaltsjahr 2000 auf 1.770.000 DM festgesetzt. Für das Haushaltsjahr 2001 werden Verpflichtungsermächtigungen nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem **Kassenkredite** in den Haushaltsjahren 2000 und 2001 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird

im Haushaltsjahr 2000 auf	1.000.000 DM
und im Haushaltsjahr 2001 auf	1.000.000 DM

festgesetzt.

§ 5

Der Hebesatz für die Samtgemeindeumlage wird

im Haushaltsjahr 2000 auf 52.5 v.H. und
im Haushaltsjahr 2001 auf 52.5 v.H.

der Steuerkraftmeßzahlen festgesetzt.

§ 6

Über- und außerplanmäßige Ausgaben bis zu einem Betrag von

5.000 DM	im Haushaltsjahr 2000 und
5.000 DM	im Haushaltsjahr 2001 sind unerheblich im Sinne des § 89 Absatz Satz 2 NGO.

Tostedt, den 01.12.1999


Samtgemeindebürgermeister



Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Die vorstehende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2000 und 2001 wird hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Die nach § 92 Abs. 2 und § 76 Abs. 2 NGO in Verbindung mit § 15 Abs. 6 NFAG erforderliche Genehmigung ist durch den Landkreis Harburg am 03.03.2000 unter dem Aktenzeichen 20 - 912-1 1/48 erteilt worden.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 2 Satz 3 NGO

vom 13.03.2000 bis 23.03.2000

zur Einsichtnahme bei der Samtgemeindeverwaltung an den folgenden Tagen öffentlich aus:

montags, dienstags und donnerstags
donnerstags
freitags

08.00 - 12.00 Uhr
16.00 - 18.00 Uhr
08.00 - 11 .00 Uhr

TOSTEDT, den 09.03.2000

Samtgemeindebürgermeister

Satzung

zur einstweiligen Sicherstellung des Baumbestandes im Ortsteil **Emmen**, Koppelweg,
in der Gemeinde Hollenstedt

Aufgrund des § 8 der **Niedersächsischen** Gemeindeordnung (NGO) in der **z.Z. gültigen** Fassung **und** des § 32 des **Niedersächsischen Naturschutzgesetzes** in Verbindung mit § 28 des **Niedersächsischen** Naturschutzgesetzes in der **z.Z. gültigen Fassung** hat der Rat der Gemeinde Hollenstedt in **seiner Sitzung** am 21.02.2000 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Schutzzweck

Um das Orts- und Landschaftsbild zu beleben und zu gliedern, wird in dem Gebiet "**Emmen**, Koppelweg", der Baumbestand **nach Maßgabe** dieser Satzung **vorläufig** bis zum **Erlaß** einer Satzung **nach § 28 Nds. Naturschutzgesetz geschützt**.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich

1. Diese Satzung gilt **für** das Gebiet "**Emmen**, Koppelweg", **daß** wie folgt **umgrenzt** ist:
Im **Norden** durch **das Flurstück 96/15, Teilstück, Flur 3**,
Im **Osten** durch **das** Landschaftsschutzgebiet,
Im **Stiden** durch **das Flurstück 80/10, Teilstück, Flur 3**,
Im **Westen** durch die **Straße „Koppelweg“**.

Die genauen **Grenzen** ergeben **sich aus** der dieser Satzung als Anlage beigefügten Karte.
Die **Karte** ist wesentlicher Bestandteil der Satzung.

2. Die Karte wird **bei** der Gemeinde Hollenstedt **aufbewahrt** und **kann** von jedermann kostenlos **eingesehen** werden.

§ 3 Sachlicher Geltungsbereich

1. Diese Satzung gilt **nur für Bäume** mit einem in 1,00 m **Höhe** gemessenen Stammumfang von mindestens **0,50 m**. **Bei mehrstämmigen Bäumen** ist die **Summe der Stammumfänge** entscheidend.
2. Die **Vorschriften** dieser Satzung **gelten unabhängig** vom Stammumfang **gleichermaßen für Bäume**, die **nach § 9** dieser Satzung als Ersatz angepflanzt werden.
3. Die Vorschriften dieser Satzung **gelten auch für Bäume**, die aufgrund von Festsetzungen in **Bebauungsplänen** zu erhalten sind, **auch wenn** die Voraussetzungen des Abs. 1 **nicht erfüllt** sind.

§ 4 Verbotene Maßnahmen

1. Verboten ist es, **geschützte Bäume zu entfernen, zu zerstören, zu schädigen** oder in ihrem charakteristischen Erscheinungsbild wesentlich zu **verändern**, insbesondere durch **unsachgemäßes Ausästen** oder Abbrechen von **Ästen und Zweigen** und durch **eine Beschädigung der Rinde**.
2. Es ist weiterhin untersagt, Handlungen **durchzuführen**, die **geeignet** sind, **Störungen** im Wurzelbereich **unter** der Baumkrone **herbeizuführen**. Als **störungsgerechtere** Handlungen **gelten** insbesondere:
 - a) Befestigen der **Fläche** mit einer **wasserundurchlässigen Decke** (z.B. Asphalt, **Beton**),
 - b) Abgrabungen, **Ausschachtungen**, Verdichtungen des Bodens **und Aufschüttungen**,
 - c) **Lagern, Anschütten und Angießen** von Stoffen, die geeignet sind, die **Bäume zu schädigen**, wie z.B. **Ölen, Säuren, Laugen, Salzen, Farben und** Abwasser,
 - d) Austretenlassen von **Gasen** und anderen **schädlichen** Stoffen durch Leitungen,
 - e) Anwendung von Unkrautvernichtungsmitteln und **Streusalzen**.

§ 5 Freistellungen

1. Unter die Verbote des § 4 fallen **nicht ordnungsgemäße Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung der geschützten Bäume**. Im Zweifel ist die Gemeinde vorher **zu hören**. Erlaubt sind **auch unaufschiebbare Maßnahmen zur Abwendung einer unmittelbar drohenden Gefahr**. Sie sind der Gemeinde vor **Durchführung der Maßnahmen anzuzeigen**.
2. Zum **Schutze** der **Bäume** **gelten außerdem** die Verbote des § 4 mit der folgenden **Einschränkung**:

Erlaubt ist die **ordnungsgemäße Durchforstung** der **Bestände** in Verbindung mit einer **Nachpflanzung** der Baumarten. Unter Durchforstung ist die Entnahme **einzelner Bäume** zu verstehen. Der Einschlag **darf binnen** 10 Jahren **nicht** mehr als 20 % der **erfaßten Bäume umfassen**.

Der Einschlag ist der Gemeinde **binnen** einer Woche **nach Durchführung anzuzeigen**. Die **Nachpflanzung** ist in derselben Pflanzperiode durchzuführen, in der der Einschlag **vorgenommen worden** ist.

Über den **zulässigen** Einschlag **hinaus kann** jeder Waldbesitzer die **Erteilung** einer **Ausnahmegenehmigung gemäß § 6** dieser **Satzung** beantragen.

§ 6 Ausnahmen und Befreiungen

1. Von den Verboten des § 4 **kann eine** Ausnahme erteilt **werden, wenn**:

- a) der **Eigentümer** oder ein sonstiger Berechtigter aufgrund von Vorschriften des **öffentlichen Rechtes** verpflichtet ist, die **Bäume zu entfernen**, oder **zu verändern und er sich nicht in zumutbarer Weise von dieser Verpflichtung befreien kann**,
 - b) eine **nach** den baurechtlichen **Vorschriften zulässige Grundstücksnutzung sonst nicht oder nur unter unzumutbaren Beschränkungen** verwirklicht werden **kann**,
 - c) von einem Baum Gefahren für **Personen** oder **Sachen** ausgehen **und** die Gefahren nicht auf andere Weise mit **zumutbarem Aufwand zu** beheben sind,
 - d) ein **Baum krank** ist **und** die Erhaltung **auch** unter **Berücksichtigung des öffentlichen Interesses** dann mit zumutbarem Aufwand nicht **möglich** ist,
 - e) die Beseitigung des Baumes durch ein **überwiegendes**, auf andere Weise nicht **zu** verwirklichendes **öffentliches Interesse** dringend erforderlich ist.
2. Von den Verboten des **§ 4 kann** im **übrigen** im Einzelfall eine **Befreiung** erteilt werden, **wenn**:
- a) das Verbot **zu** einer nicht beabsichtigten **Härte führen würde und** die **Abweichung** mit den **öffentlichen** Belangen vereinbar ist oder
 - b) **überwiegende Gründe des Wohls** der Allgemeinheit die **Befreiung** erfordern.
3. Anstelle der **Befreiung nach** Absatz 2 a) ist die Gemeinde berechtigt, den Eigentümer zur **Übernahme der Erhaltungsmaßnahmen zu** verpflichten, **wenn** Sie **sich** gleichzeitig **verpflichtet**, die akute **Maßnahme nach den Förderrichtlinien** zur Baumpflege **zu unterstützen**.

§ 7

Verfahren für Ausnahmen und Befreiungen

1. Die **Erteilung** einer Ausnahme oder **Befreiung nach § 6** ist **bei der** Gemeinde schriftlich **zu** beantragen. Der **Antrag** ist **zu** begründen. Ferner ist ein Lageplan **beizufügen**, **aus** dem Standort, Art, **Höhe und** Stammumfang des Baumes **erkennbar sind**. Die Gemeinde ist **berechtigt**, vom Antragsteller die Vorlage **eines** durch **einen** amtlich bestellten Gutachter **erstellten Gutachtens zum Umfang und zur Notwendigkeit der Maßnahmen zu** verlangen.
2. Die **Erlaubnis** aufgrund **einer** beantragten Ausnahme oder **Befreiung** wird **schriftlich erteilt**. Sie **kann** mit **Nebenbestimmungen verbunden**, widerruflich oder befristet erteilt **werden**.

§ 8

Baumschutz im Baugenehmigungsverfahren

Wird die Baugenehmigung **für** ein Vorhaben beantragt, **bei dessen** Verwirklichung **geschützte Bäume** entfernt, **zerstört, geschädigt** oder **verändert** werden **sollen**, so ist der **Antrag** auf Erlaubnis gem. § 6 Abs. 1 dem Bauantrag **beizufügen**.

§ 9 Folgebeseitigung

1. Wer entgegen § 4 ohne Erlaubnis geschützte **Bäume** entfernt, **zerstört, schädigt** oder ihre Gestalt **wesentlich verändert** oder derartige Eingriffe vornehmen **läßt**, ist verpflichtet, auf eigene Kosten die entfernten oder **zerstörten Bäume** angemessen **durch Neuanpflanzungen zu ersetzen** oder ersetzen **zu lassen** und die **sonstigen Folgen** der verbotenen Handlung zu beseitigen.
2. Ist der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte für **einen** Eingriff im **Sinne** des § 9 nicht verantwortlich, so hat **er** es **zu dulden, wenn** die Gemeinde **Maßnahmen zur Folgebeseitigung nach Maßgabe** von § 9 Abs. 1 **ergreift**.

§ 10 Ordnungswidrigkeit

Ordnungswidrig im **Sinne** des § 8 Abs. 2 der **Niedersächsischen Gemeindeordnung handelt**, wer **vorsätzlich** oder **fahrlässig**

- a) geschützte **Bäume** entgegen ohne Erlaubnis **entfernt, zerstört, schädigt** oder ihre Gestalt **wesentlich verändert** oder derartige Eingriffe vornehmen **läßt**.
- b) eine Anzeige **nach § 5 Abs. 1 Satz 4 bzw. § 7 Abs. 2 Satz 1 unterläßt**.
- c) Auflagen, **Bedingungen** oder sonstige Anordnungen im Rahmen einer **nach § 7 Abs. 2 erteilten Erlaubnis nicht erfüllt**.

Die Ordnungswidrigkeit **kann** mit einer **Geldbuße** bis zu **10.000,00 DM** geahndet werden.

§ 11 Inkrafttreten

Diese **Satzung** tritt am Tage **nach** ihrer **öffentlichen Bekanntmachung in Kraft**.

Hollenstedt, den 23.02.2000

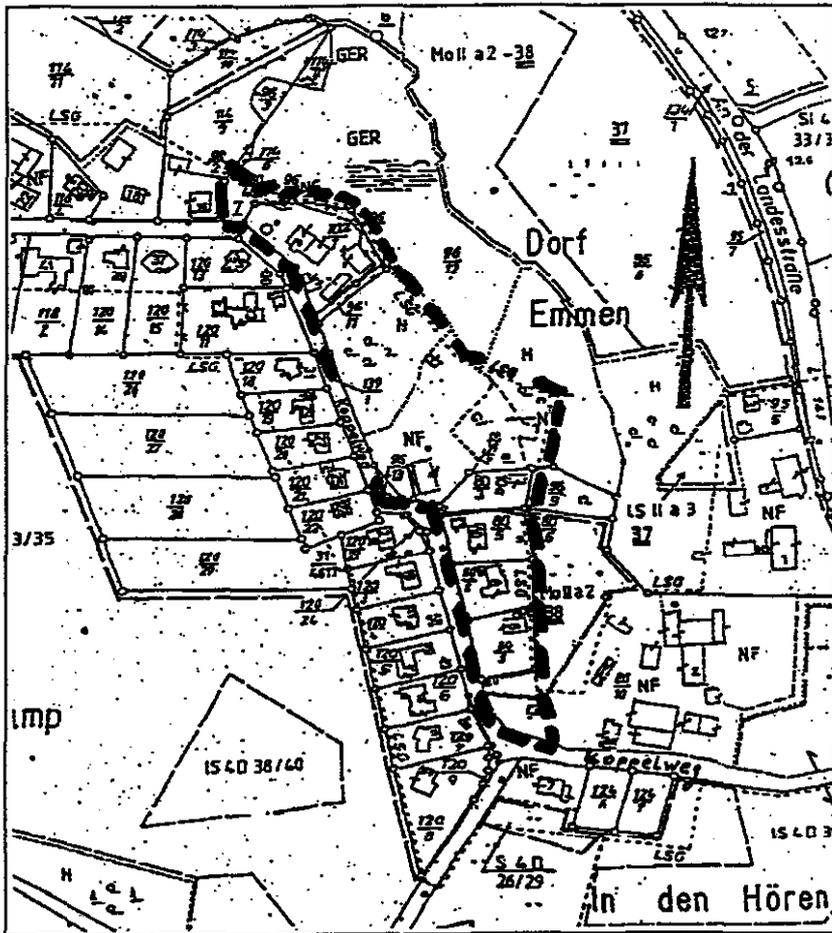


Die Bürgermeisterin

(i. V. Kummer)

Anlage zur Satzung der Gemeinde Hollenstedt

zur einstweiligen Sicherstellung des Baumbestandes im Ortsteil Emmen, Koppelweg, in der Gemeinde Hollenstedt



■■■■■■■ Grenze des räumlichen Geltungsbereichs

S A T Z U N G

über die Erhebung von Marktstandgeld (Marktgebührensatzung) in der Gemeinde Hollenstedt

Aufgrund der §§ 6, 40 Abs. 1 Nr. 4 und 83 der Nds. **Gemeindeordnung (NGO)**, der §§ 1, 2 und 5 des Nds. Kommunalabgabengesetzes (**NKAG**) und der §§ 68 Abs. 1 und 71 der **Gewerbeordnung (GewO)** jeweils in der **zur** Zeit geltenden Fassung, hat der Rat der Gemeinde **Hollenstedt** in seiner **Sitzung** am 21. **Februar** 2000 folgende

Marktgebührensatzung

erlassen:

§ 1

Für die **Überlassung** eines Standplatzes auf dem Marktplatz, der als **öffentliche** Einrichtung betrieben wird, wird **für** den Herbst- und den Flohmarkt eine **Gebühr** (Marktstandgeld) **nach Maßgabe** dieser **Satzung** erhoben.

Die **zu** entrichtende Gebühre gilt **für** die gesamte Zeit.

§ 2

(1) Das Marktstandgeld **beträgt für** den **Herbstmarkt**:

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Groß-Fahrgeschäft | DM 350,-- |
| 2. Kinderkarussell | DM 100,-- |
| 3. Wtrstchenbuden, Ausschankbetriebe | DM 400,-- |
| 4. Verkaufsstände für Lebensmittel (Crepes, Fischbrötchen , Pizzerias, Poffertjes, Döner , Schlemmerpfatme, Burgunderschinken u. a.) | |
| bis zu 4 m² Standfläche | DM 100,-- |
| über 4 m² Standfläche | DM 200,-- |
| 5. Schießbuden , Kuchen-, Süßigkeiten- , Verlosungs- und ähnliche Verkaufsstände | je lfd. m. DM 10,-- |
| 6. Autoaussteller je Fahrzeug | DM 15,-- |

(2) Das Marktstandgeld für den Flohmarkt beträgt pro Markttag für Erwachsene:

1. **Flohmarktstände** mit flohmarkttypischem
Warenangebot je lfd. m DM 5,--
2. **Stände** mit neuwertiger Ware je lfd. m DM 6,--
3. **Verkaufsstände für** Backwaren, **Lebens-**
mittel, Getränke usw. DM 40,--

Marktstandgeld für Kinder und Schüler wird nicht erhoben.

(3) Angefangene Frontmeter werden auf volle Frontmeter aufgerundet. Seitlich **herausragende** Teile der **Stände** oder **Wagen** rechnen **zur Frontlänge**.

§ 3

Das Marktstandgeld wird mit der **Marktzusage** fällig und ist **innerhalb** von 4 Wochen **zu zahlen**. **Bei Nichtzahlung** hat der Schausteller kein Anrecht auf einen **Standplatz**. Nichtbenutzung oder **nur** teilweise **Benutzung** von Einrichtungen des **Marktes** begründet **keinen** Anspruch auf **Ermäßigung** oder **Rückzahlung** der **Gebühren**.

§ 4

Gebührenpflichtig ist **jeder, für dessen Rechnung Waren** feilgeboten werden, **ausgenommen "gemeinnützige Vereine"** aus der Politischen Gemeinde Hollenstedt. **Daneben** haftet, wer von dem Inhaber des Standes mit der **Aufstellung**, dem Verkauf oder der Beaufsichtigung **während** der Marktzeit **beauftragt** ist.

§ 5

Strom- und Anschlußgebühren sind an den **zuständigen** Elektroinstallateur im voraus **zu entrichten**. Zuviel bezahlte **Summen** werden am Tage **nach** dem Markt **zurückgezahlt**.

1. Angeschlossen **an** den örtlichen Stromkreis wird **nur** der Marktbesucher, der eine **Platz-****zusage** vorweisen **kann und** im Besitz **eines** geeichten **Zählers** ist. **Fahrgeschäfte müssen** ihren Strom **über** den mit geeichtem **Zähler versehenen Stromanschluß** der Gemeinde **beziehen**.
2. **Für** die Kontrolle der **Stromzähler und** des **Einzuges** des Stromgeldes ist der **zuständige** Elektroinstallateur verantwortlich. Er rechnet mit der Gemeinde **innerhalb** von 10 **Tagen nach** dem Markt ab. Ist von ihm **zu wenig** Stromgeld kassiert **worden**, so **haftet** er **gegenüber** der Gemeinde **für** den Differenzbetrag.

§ 6

Ein **Anspruch** auf **Rückerstattung eines nach** dieser Gebührensatzung **rechtmäßig festgesetz-**
ten **Standgeldes** besteht nicht.

§ 7

Die **Satzung tritt** am 21.02.2000 in **Kraft**.

Die **Satzung** vom 23. **September** 1991 und die 1. **Änderungssatzung** vom **01.01.1996** treten **somit außer Kraft**.

Hollenstedt, **den 28. Februar** 2000



Fellen

Die **Bürgermeisterin**

Haushaltssatzung

der Gemeinde **Toppenstedt** für die **Haushaltsjahre 2000 und 2001**

Aufgrund der §§ 40 und 84 ff. der **Nieder. Gemeindeordnung** in der **Fassung vom 22. Aug. 1996 (Nds. GVBl. S. 382), zuletzt geändert durch Art. 6 zur Änderung über den Finanzausgleich und anderer Gesetze vom 12. März 1999 (Nds. GVBl. S. 74), hat** der Rat der Gemeinde **Toppenstedt** in seiner Sitzung vom 14. Da 1999 folgende **Haushaltssatzung beschlossen:**

§ 1		Ihj. 2000 DM	Hhj. 2001 DM
Der Haushaltsplan wird festgesetzt für das			
Im Verwaltungshaushalt	in der Einnahme auf	2.255.000	2.289.700
	in der Ausgabe auf	2.255.000	2.289.700
Im Vermögenshaushalt	in der Einnahme auf	114.800	92.200
	in der Ausgabe auf	114.800	92.200

§ 2			
Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen werden nicht veranschlagt			
		---	---

63			
Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.			
I		---	---

§ 4			
Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird festgesetzt auf			
		30.000	30.000

§ 5			
Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt			
1. Grundsteuer			
a)	für land- u. forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A)	260 v.H.	260 v.H.
b)	für Grundstücke (Grundsteuer B)	280 v.H.	280 v.H.
2. Gewerbesteuer			
	nach dem Gewerbeertrag	300 v.H.	3 0 0 v.H.

§ 6

Für die Befugnis des Bürgermeisters, über- und außerplanmäßigen Ausgaben nach § 89 (1) NGO zuzustimmen, gelten überplanmäßige Ausgaben bis zur Höhe von 20% des Haushaltssolls, höchstens jedoch 1.000,- DM, und außerplanmäßige Ausgaben bis zur Höhe von 1.000,- DM als unerheblich.

Toppenstedt, den 14. Dezember 1999



(Becken)
Bürgermeister

Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Die vorstehende Haushaltssatzung **für** die Haushaltsjahre 2000 und 2001 wird hiermit **öffentlich** bekanntgemacht.

Eine Genehmigung der **Aufsichtsbehörde** ist **nicht erforderlich**.

Der Haushaltsplan liegt **gemäß § 86** Abs. 2 **Satz 3** NGO

vom **14.03.2000** bis **04.04.2000**

zur Einsichtnahme **bei** der Gemeindeverwaltung Toppenstedt an den folgenden **Tagen öffentlich aus:**

dienstags von 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr in Toppenstedt
donnerstags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr in **Tangendorf**

Toppenstedt, den 09.03.2000

Bürgermeister

BEKANNTMACHUNG

Betr.: 2. Änderung des Bebauungsplans „An der Schanze“ mit örtlicher Bauvorschrift; Beschluss über den Bebauungsplan gem. § 10 Baugesetzbuch (BauGB)

Aufgrund der §§ 1 Abs. 3 und 10 BauGB und aufgrund der §§ 6 und 40 der Niedersächsischen Gemeindeordnung hat der Rat der Gemeinde Handeloh in seiner Sitzung am 10.02.2000 die 2. Änderung des Bebauungsplans „An der Schanze“ mit örtlicher Bauvorschrift als Satzung und die Begründung beschlossen.

Die 2. Änderung des Bebauungsplans „An der Schanze“ ist nach § 8 Abs. 2 Satz 1 BauGB aus dem Flächennutzungsplan entwickelt. Sie bedarf daher nicht der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde nach § 10 Abs. 2 des BauGB.

Der räumliche Geltungsbereich der 2. Änderung des Bebauungsplans liegt innerhalb der Ortslage von Handeloh. Er wird begrenzt,

- im Norden von den Südgrenzen der Flurstücke 70/45 und 70/55 sowie der vorhandenen Straße,
- im Osten von dem Wanderweg auf der Westseite der Bahnstrecke Soltau-Buchholz,
- im Süden von der Hauptstraße (K 27) und
- im Westen von der Straße „Fahlenhöhe“.

Die Grenze des räumlichen Geltungsbereichs ist im beigefügten Kartenausschnitt verdeutlicht.

Jedermann kann die 2. Änderung des Bebauungsplans „An der Schanze“ und

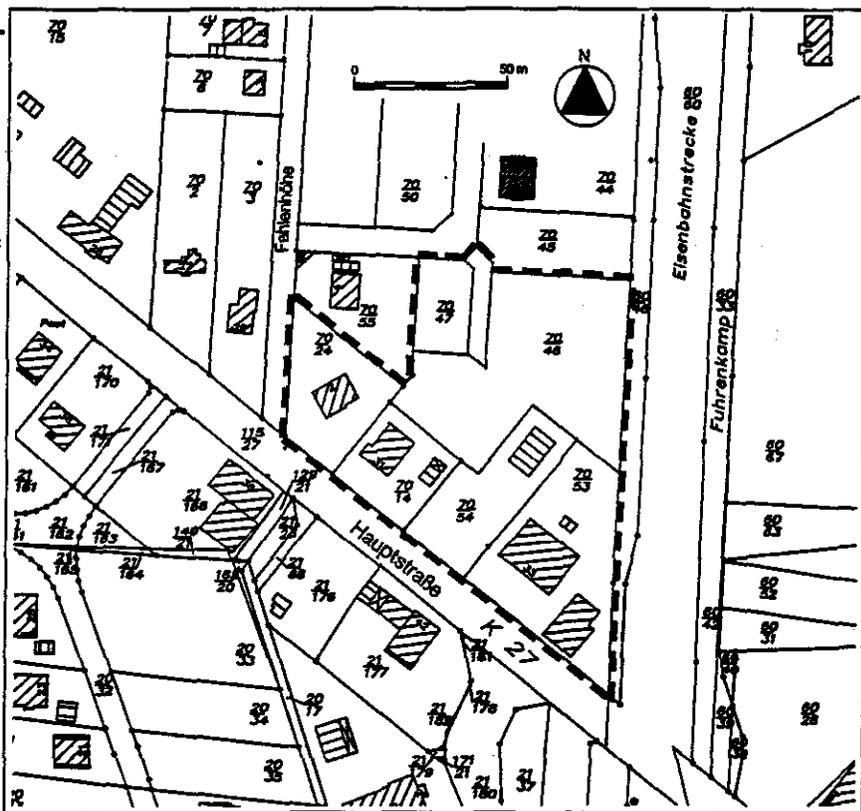
die Begründung dazu in der Gemeindeverwaltung im Feuerwehrgerätehaus in Handeloh, Lohbergenweg, während der Sprechzeiten einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften unbeachtlich ist, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde Handeloh geltend gemacht worden ist. Mängel der Abwägung sind ebenfalls unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von 7 Jahren seit dieser Bekanntmachung gegenüber der Gemeinde Handeloh geltend gemacht worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften oder den Mangel der Abwägung begründen soll, ist darzulegen.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 des BauGB über die Entschädigung von durch den Bebauungsplan eintretenden Vermögensnachteilen sowie über die Fälligkeit und das Erlöschen entsprechender Entschädigungsansprüche wird hingewiesen.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die 2. Änderung des Bebauungsplans „An der Schanze“ in Kraft.

Handeloh, den 25. Februar 2000



----- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs



GEMEINDE HANDELOH
Der Bürgermeister

Dr. Schied